



Dieser „Offene Brief an Harlan“ erschien Anfang 1952 in den beiden Göttinger Tageszeitungen. Der Autor Arthur Levi (Jg. 1922) musste 1933 nach England emigrieren. 1946 kehrte er in seine Heimatstadt Göttingen zurück. Levi war von 1973-1981 und von 1986-1991 SPD-Oberbürgermeister der Stadt Göttingen.

OFFENER BRIEF AN HARLAN

Sehr geehrter Herr Harlan! Ich wende mich hiermit als Jude an Sie, als einzelner, der weder im Namen des Judentums noch des Staates Israel spricht. (...) In Göttingen wurde der Inhalt des ‚Jud Süß‘ von den für Sie demonstrierenden Horden in aller Öffentlichkeit gerechtfertigt und verteidigt. Auch die ganze Politik des Dritten Reiches gegenüber den Juden fand deren Beifall und Billigung. (...)

Wie aus den Ereignissen in Göttingen deutlich spürbar war – ich habe sie von Anfang bis Ende miterlebt – sehen Ihre Gegner wie Ihre Befürworter in Ihnen ein Symbol des Antisemitismus. Sollte Ihnen das nicht zu denken geben, Herr Harlan? Selbst wenn Sie sich gerechtfertigt darüber fühlen sollten, daß Sie seinerzeit den ‚Jud Süß‘ gedreht haben oder drehen mußten, dann müßte Sie die Tatsache, daß heute alle Nazis und Antisemiten als Ihre Bundesgenossen auftreten, zur Besinnung zwingen, - vorausgesetzt allerdings, daß Sie ein moralisches und politisches Fingerspitzengefühl besitzen. Sie geben zu, Herr Harlan, daß Sie damals, im Dritten Reich, nicht genügend getan haben. Sie behaupten, Sie seien kein Antisemit. Sie wurden seinerzeit vor eine schwere Wahl gestellt, das weiß ich, und Sie haben kapituliert – wie so viele andere.

Als Jude, wohlgemerkt, ich spreche nur für mich allein, wäre ich bereit, ihre damalige Schwäche zu vergessen, wenn Sie nach 1945 die Konsequenzen Ihres Verfehlens gezogen hätten. Der Vorwurf, den ich Ihnen machen muß, liegt nicht so sehr in Ihrer Kapitulation von gestern, sondern in dem Mangel an Charakterstärke, den Sie heute zeigen.

Wenn Sie unter Beweis stellen wollen, daß Sie tatsächlich kein Antisemit sind, dann, Herr Harlan, ziehen Sie die Folgen aus den Demonstrationen. (...) Belasten Sie nicht die Zukunft durch ein Wachhalten der unglücklichen Vergangenheit. Treten Sie ab von der kulturellen Bühne Deutschlands. Liefern Sie der Menschheit, vor allem dem deutschen Volk, das Beispiel einer sühnenden Einkehr.

Hochachtungsvoll
Arthur Levi, Göttingen

[Göttinger Tageblatt, 29. 1. 1952 / Göttinger Presse, 1. 2. 1952]

Aufgaben:

- 1.) Auf welche Göttinger Ereignisse nimmt Levi in seinem Brief Bezug?
- 2.) Welche Verbindungslinie sieht Levi zwischen Harlans öffentlicher Präsenz und den im Text beschriebenen antisemitischen Vorfällen?
- 3.) Was wirft Levi Harlan vor und was fordert er von ihm?